

Schlechter Rat wird immer teuer

1.9. 2011

Amerikas Top-Ökonomen wie die Nobelpreisgewinner Krugman und Stiglitz laufen derzeit wieder einmal zur Höchstform auf. Sie lassen keine Gelegenheit aus, uns Europäern Ratschläge zu erteilen¹. Und diese lassen sich sehr kurz zusammenfassen: Macht es so wie wir, mehr Schulden und mehr Geldemission.

Doch sogar für Europas Linke, die das erwartungsgemäß übereifrig aufgreifen, ist es eher ein Danaergeschenk. Die Realität zeigt, diese Wirtschaftspolitik ist am Ende. Überschuldete Länder werden selber zum Problem und gelddruckende Zentralbanken verspielen das eigentlich notwendige Vertrauen ins das Geld. Doch Amerikas Neokeynesianer haben es geschafft, auf der einen Seite mit einer hemmungslosen staatlichen Geldemission eine vollkommen unsinnige Ausweitung der Finanzmärkte zu ermöglichen und gleichzeitig deren Akteure als Schuldige für deren Versagen an den medialen Pranger zu stellen. Dabei waren es die Staaten und Notenbanken selbst, welche die Geister riefen, die sie nun nicht mehr los werden. Auf die Hilfe der so genannten Starökonomien können sie nicht bauen. Sie sind offensichtlich vollkommen ratlos und sagen lieber den nächsten Crash voraus. Und sie wollen augenscheinlich, dass ihr erstes Opfer, die Vereinigten Staaten, diesen nicht allein und noch nicht gleich erleiden. Das ist unethisch und eigentlich auch durchschaubar. Hoffentlich, denn schlechter Rat wird immer teuer.

¹ <http://www.faz.net/artikel/C30638/oekonom-joseph-stiglitz-deutschland-muss-mehr-schulden-machen-30492504.html>